

Ausstellung

# Weihnachtskugeln im Kalten Krieg

**Trotz staatlich verordnetem Atheismus produzierte die damalige DDR Weihnachtsschmuck. Einige dieser raren Stücke hat Fredi Dünneberger gesammelt. Zu sehen sind sie im Museum Burg Zug.**

Franz Lustenberger

Das Erzgebirge, der Thüringer Wald und das Riesengebirge gehören traditionell zu den Zentren der Produktion von Weihnachtsschmuck im Deutschen Reich und der Tschechoslowakei. Um 1840 wurden im Erzgebirge die ersten Weihnachtskugeln geblasen – der Legende nach von einem Glasbläser in Lauscha, der sich Walnüsse und Äpfel als Schmuck für den Weihnachtsbaum nicht leisten konnte.

**Im Weihnachtsschmuck spiegelt sich das Zeitgeschehen**

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem aufziehenden Kalten Krieg fanden sich diese Handwerksbetriebe auf einmal hinter dem Eisernen Vorhang. Die Produktion brach ein. Doch die Kommunisten in der DDR merkten bald einmal, dass sich mit dem Verkauf von Weihnachtsschmuck im Westen dringend benötigte Devisen verdienen liessen. So gingen die schönsten Stücke des volkseigenen Betriebs VEB Thüringer Glaschmuck-Verlags in den Wes-

ten. Fredi Dünneberger ist froh, auch einige Exemplare aus dieser Zeitepoche in seinem Besitz zu haben. Denn: «Weihnachtskugeln sind mehr als Dekoration, sie sind Zeugen der Zeitgeschichte.» Genau so wie ein Boykottaufruf

**«Weihnachtskugeln sind mehr als Dekoration, sie sind Zeugen der Zeitgeschichte.»**

Fredi Dünneberger, Sammler

nach dem Mauerbau 1961: «Chruschew als Weihnachtsmann – keine Ostblockwaren unter unseren Weihnachtsbäumen!»

**Die Weihnachtskugeln aus Baar schaffen den Lokalbezug**

Als Fredi Dünneberger vor Jahren an einem Schaufenster mit alten Weihnachtskugeln vorbeiging, «hat es mir den Ärmel hineingenommen». So umschreibt der Baarer den Anfang seines Hobbys, das heute zu seiner grossen Leidenschaft geworden ist. Seine Sammlung umfasst mehrere tausend Weihnachtskugeln und auch Krippen. «Diese haben einen volkskundlichen Wert», betont Fredi Dünneberger. Er stellte deshalb Teile seiner Sammlung gerne Museen für Sonderausstellungen zur Verfügung. Und die Verant-



Gut gesichert im Schaukasten in der aktuellen Sonderausstellung zum Kalten Krieg im Museum Burg Zug präsentiert Fredi Dünneberger seine Weihnachtskugeln «Hergestellt in der DDR».

Bild: Franz Lustenberger

wortlichen im Museum Burg in Zug sind froh um die Leihgabe aus Baar. «Uns ist es bei unseren Ausstellungen immer ein grosses Anliegen, auch den Lokalbezug, den Bezug zum Kanton Zug darzustellen», sagt Miriam Wismer-de Sepibus, Kommunikationsverantwortliche des Museums. Dazu gehören neben der grossen Bloodhound-Lenkwaaffe aus

Menzingen auch der zierliche Weihnachtsschmuck aus der Sammlung des Baarers Fredi Dünneberger. Die nächsten Projekte sind schon in Sicht – so etwa eine Ausstellung im Spielzeug Welten Museum in Basel. Dort werden unter dem Titel «Patriotische Weihnachten» im Herbst 2020 wieder ganz besondere Weihnachtskugeln

aus der Baarer Sammlung zu sehen sein. Fredi Dünneberger will seine Leidenschaft für Weihnachtsschmuck mit den Leuten teilen: «Volkskunst gehört unters Volk.»

Die Ausstellung «Ernstfall! – Die Schweiz im Kalten Krieg» im Museum Burg Zug ist noch bis 26. Januar 2020 geöffnet. Infos zu den Öffnungszeiten unter [www.burgzug.ch](http://www.burgzug.ch)

**Polizei**

**Mann stürzte mit einem E-Scooter**

Der Unfall ereignete sich am Sonntag, 11. August, kurz nach 5 Uhr auf der Talacherstrasse. Ein 38-jähriger Mann verlor die Kontrolle über seinen E-Scooter, stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Der Mann wurde durch den Rettungsdienst Zug betreut und ins Spital eingeliefert. Beim 38-Jährigen wurden Alkoholsymptome festgestellt. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Zug ordnete eine Blut- und Urinprobe an. **pd**

**Feuerwehr**

Die Feuerwehr Baar leistete folgende Einsätze:

**Freitag, 9. August, 10.30 Uhr, Chlingenstrasse.** Ein Taubennest, welches sich unter einer Fotovoltaikanlage auf einem Dach befand, musste entfernt werden. Mittels Hubretter wurde der Wildhüter zum Nest hochgefahren, damit er das Nest entfernen konnte.

**Samstag, 10. August, 9.25 Uhr, Sihlbruggstrasse.** In einem Gewerbegebäude wurde eine leichte Rauchentwicklung aus einer Lüftung gemeldet. Die Ursache konnte nicht eruiert werden. Von Seiten der Feuerwehr war keine Intervention notwendig.

**Sonntag, 11. August, 22.09 Uhr, Zugerbergstrasse, Allenwinden.**

Es wurde ein Blitzschlag in einem Einfamilienhaus gemeldet. Der Eigentümer stellte fest, dass nach einem Blitzschlag schwarze Spuren bei einer Leitung/Wand sichtbar waren und Verputz von einer Wand abgesplittert war. Mit der Wärmebildkamera wurden die betroffenen Stellen kontrolliert, ebenso das Dach. Es konnte Entwarnung gegeben werden und brauchte keine weitere Intervention. **pd**

Mein Lieblingstier

## «Meine Schildkröten können manchmal richtig schnell sein»

**Robert Oberle ist 71 Jahre alt und hält in seinem Garten vier griechische Landschildkröten. Er kümmert sich seit einigen Jahren liebevoll um die kleinen Reptilien.**

Robert (Robi) Oberle schaut fast täglich bei seinen Schildkröten vorbei, füttert sie und nimmt sie aus dem Gehege. «Die Schildkröten reagieren sogar auf meine Stimme. Wenn ich sie rufe, kommen sie aus ihren Unterschlupfen heraus», erzählt Oberle begeistert.

**Die Fütterung ist eine Herausforderung**

Man merkt es dem junggebliebenen Rentner an, dass es ihm die kleinen Reptilien angetan haben. «Meine Schildkröten strahlen eine beruhigende Ruhe aus, was für mich als eher quirliger Mensch



Robi Oberle mit zwei seiner Schildkröten in seinem Garten.

Bild: Naomi Theiler

sehr angenehm ist.» Eine Herausforderung ist eine gute Haltung der Tiere. Man sollte die Reptilien nur mit Pflanzen und Kräutern füttern. Früchte und Gemüse sind für Schildkröten gesundheitsschädlich. Zwischen Oktober und April machen die Schildkröten ihren Winterschlaf. Während des Winterschlafs sterben viele der Tiere, da es oft zu Komplikationen und Problemen kom-

men kann, welche man nicht immer sofort erkennt. Robi Oberles Schildkröten hatten bisher aber noch keine Probleme mit dem Winterschlaf. Sie überwintern in einem kleinen Treibhaus, gefüllt mit Holzspänen. Die Tiere haben eine innere Uhr und wachen daher immer ungefähr zur gleichen Zeit auf. «Es ist für mich jedes Jahr eine Freude und Erleichterung, wenn meine Kleinen

gesund wieder aus dem Winterschlaf erwachen.»

**Die Weibchen sind einiges mehr wert als die Männchen**

Eine männliche griechische Landschildkröte bekommt man für zirka 80 Franken in der Tierhandlung. Für weibliche Schildkröten zahlt man jedoch deutlich mehr, da diese wesentlich seltener sind. Der Preis für ein Weibchen kann

bis zu 300 Franken betragen. Man merkt erst ab dem vierten bis fünften Lebensjahr einer Schildkröte, ob es sich um ein Weibchen oder um ein Männchen handelt.

**Schildkröten können so alt werden wie Menschen**

Griechische Landschildkröten können bis zu 80 Jahre alt werden. Wenn man sich so ein Tierchen anschafft, muss man sich also bewusst sein, dass man eine lange Zeit für sie sorgen sollte. Robi Oberles ältere beiden Schildkröten sind elf und acht Jahre alt. Die beiden jüngeren hat er sich erst vor sechs Monaten angeschafft. «Meine Schildkröten werden mich also alle überleben», lacht der aufgestellte Rentner.

Schildkröten mögen auf den ersten Blick zwar alle gleich aussehen, bei näherem Hinsehen merkt man jedoch, dass ihre Panzer unterschiedliche Musterungen und Farbtöne aufweisen. Das Klischee, dass diese Reptilien langweilig seien, würde Robi Oberle keinesfalls unterschreiben. «Sie sind wahnsinnig neugierig und wissen sich immer zu helfen. Es ist sehr interessant, sie zu beobachten. Meine Schildkröten können manchmal sogar richtig schnell sein.» Der begeistertste Schildkröten-Halter würde seine Tiere niemals weggeben oder verkaufen. Er kümmert sich sehr gerne um die Reptilien, und dies merkt man ihm auch an.

Naomi Theiler

présidence dans les domaines de la conduite, de la cot



Bild: Rolf Schweiger

## Postulat

Auf der Rückseite dieser undatierten Zeichnung wird eine Reform der Regierung thematisiert. **csc**

In dieser Serie publizieren wir Zeichnungen, die Rolf Schweiger während 35 Jahren als Politiker und Verwaltungsrat geschaffen hat.

**Die Serie**

In dieser Serie stellen Baarinnen und Baarer ihr Lieblingstier vor. Das kann ein Haustier oder auch ein freilebendes sein. Haben auch Sie einen besonderen Bezug zu einem bestimmten Tier? Dann kontaktieren Sie bitte unsere Redaktion per Mail: [info@zugerbieter.ch](mailto:info@zugerbieter.ch) oder 041 725 44 11. **red**